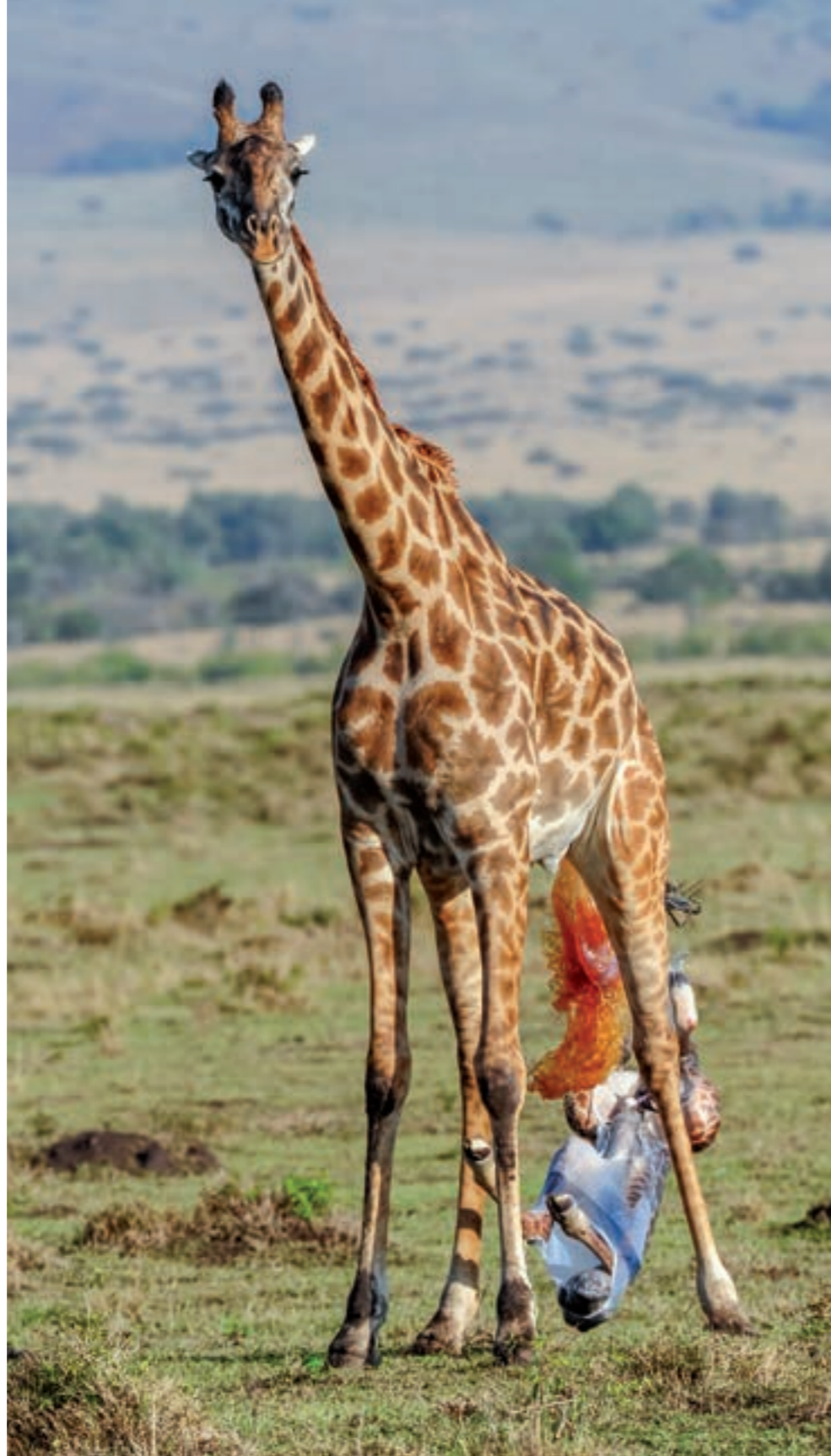
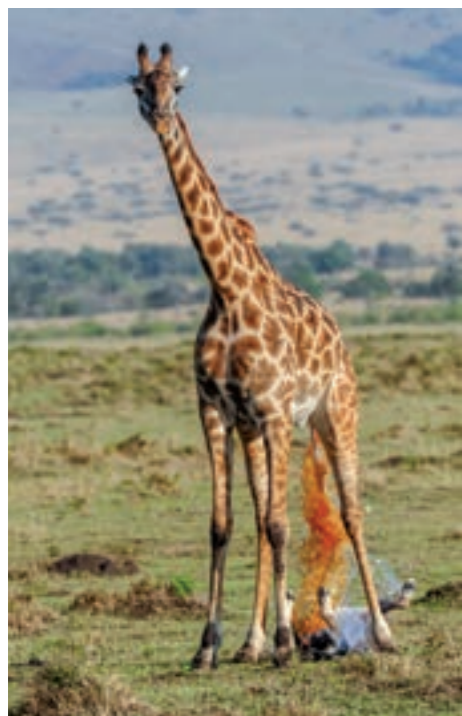
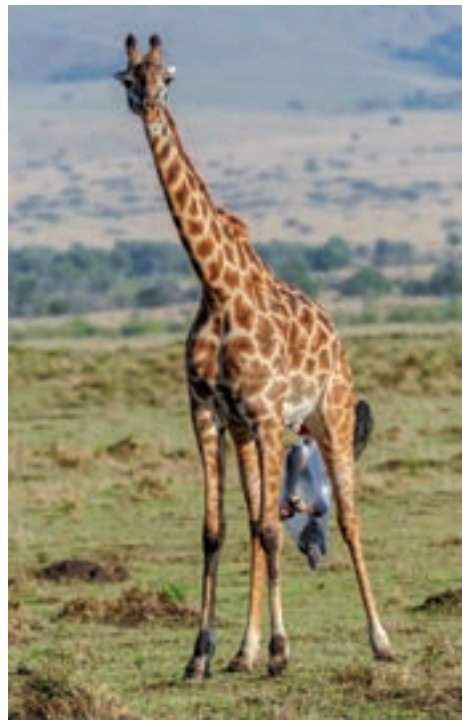


Giraffengeburt mit Hindernissen

Von Harald Bauer

Eine Safari in Ostafrika gehört zu den aufregendsten Reisen, die man sich vorstellen kann. Neben riesigen Zebra- und Gnuherden sind vor allem die sogenannten Big Five (Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe, Leopard) der Besuchermagnet schlechthin. Tier- und Wildlife-Fotografen allerdings lauern auf den einen ganz speziellen Moment, der nicht mit einer bestimmten Tierart verknüpft ist, sondern das ultimative Foto liefert.

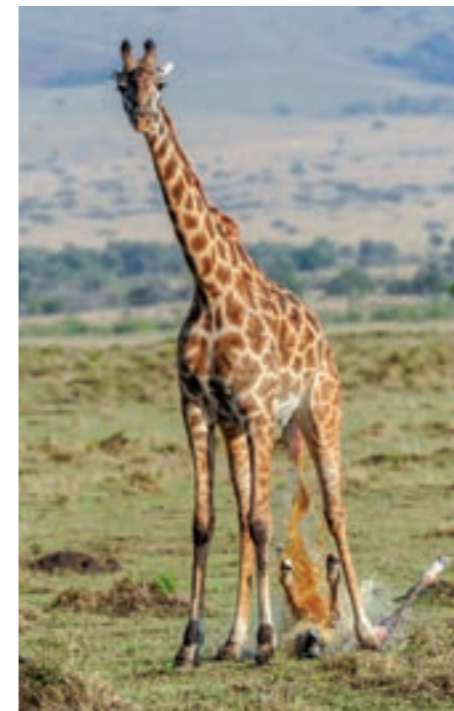




Außergewöhnliches Glück hatte Harald Bauer bei einem Fotoworkshop in Kenias schönstem und extrem wildreichen Nationalpark Masai Mara. Der Erste am Eingangstor des Naturschutzgebietes zu sein, hat nicht nur den Charme, dass genug Zeit für Sonnenaufgangsbilder bleibt, auch die Tiere sind dann besonders aktiv. Gute Gründe also für die Fotografengruppe, bereits um 6:00 Uhr morgens zu starten.

Workshopleiter Bauer spürte mit seinen Kursteilnehmern zunächst eine Hyänenfamilie auf, die ganz in der Nähe ihres Baus Morgentoilette betrieb. Auch wenn Mutter Natur diese Spezies nicht mit Schönheit gesegnet hat, so sind die nachtaktiven Tiere trotz allem ein lohnendes Fotomotiv. Der stets suchende Blick der Fotografen blieb an einer Gruppe von drei Giraffen hängen, deren Verhalten ungewöhnlich war. Das unruhige stete Auf- und Ablaufen der einen wurde von den beiden anderen wie von einer Wachmannschaft umkreist. Beim Näherkommen erkannten Bauer und seine Gruppe den Grund für dieses auffällige Verhalten – eine Giraffengeburt stand unmittelbar bevor. Angespannt behielten die Fotografen die in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Hyänen im Blick und verfolgten atemlos dieses aufregende Ereignis. Die Safarifahrzeuge standen am Waldrand, in angemessenem Abstand zur werdenden Mutter und fotografisch gesehen mit perfekter Sicht auf die Dreiergruppe.

Ungeschickt nur, wenn man, wie Harald Bauer, genau in diesem Moment sein bestes Teleobjektiv, ein Sigma 150-600mm Sports, an einen der Teilnehmer ausgeliehen hat. Da half kein Bitten, der stolze „Teilzeit-Objektiv-Tester“ schoss mit dem durchgehend aus Metall gefertigten Objektiv mithilfe des eingebauten optischen Bildstabilisators ausnehmend gute Aufnahmen. Je näher die Geburt rückte, umso unruhiger wurden die Fotografen. Ständig wurden Speicherplatz, Lichtverhältnisse und Akkustände geprüft. Nachdem er sein Sigma 120-300mm Objektiv mittels 2-fach Konverter an die größeren Distanzen angepasst hatte, konnte auch Harald Bauer seine Fotos schießen. Die hohe Ausgangslichtstärke von f2,8 machte den geringen Lichtverlust durch den Konverter zum Glück wett. Da keine stärkeren Lichtschwankungen am



Motiv zu erwarten waren, fokussierte der ausgebildete Fotograf ausschließlich manuell.

Im entscheidenden Moment, als das neugeborene Kalb aus ca. zwei Metern Höhe vollkommen ungebremst mit schätzungsweise 50 Kilogramm ins Savannengras fiel, ratterten die Verschlüsse aller Kameras. Mit 11 Bildern in 2 Sekunden dokumentierte Harald Bauer die Geburt lückenlos. Giraffenkälber können gleich nach der Geburt stehen. Aber es ist gar nicht so einfach, nach ca. 15 Monaten im Mutterleib seine Beine auch zu benutzen. Nach mehreren unsanften Stürzen hatte das Kalb den Dreh raus und konnte seine stattlichen 1,80 Meter erfolgreich ausbalancieren. Der erste Weg führte zum Euter der Mutter – oder zumindest glaubte das Neugeborene das. Nach einigen Orientierungsschwierigkeiten fand es den in zwei Metern Höhe hängenden Quell des Lebens.

Dieses Wunder der Natur wurde die ganze Zeit von den beiden Tanten beäugt und gegen unliebsame Gäste abgeschirmt. Jetzt beschnüffelten sie das neue Mitglied der Herde neugierig und trotteten davon. Erst nach zwei bis drei Wochen wird das Kalb in den Herdenverband aufgenommen, um dann mit seiner Mutter die nächsten 18 Monate in deren Schutz zu verbringen. Sein Hals wird auf die dreifache Länge wachsen, geschlechtsreif wird es mit vier Jahren, und seine volle Größe erreicht es erst mit sechs.

Dieser beeindruckende Moment am Beginn eines Lebens war für die Fotografengruppe sehr bewegend. Selbst der erfahrene Fotograf Harald Bauer musste zugeben: „Einen solchen Moment erlebst du als Tierfotograf nur selten.“



Die Fotoseminare von Bauerfoto finden in Höchst (OT Hassenroth) im Odenwald statt. Der Inhaber, Harald Bauer, ist ausgebildeter Fotograf und arbeitete 9 Jahre lang im Fotoeinzelhandel mit abgeschlossenem Fotostudio. Seit über 20 Jahren ist er als Customer Support / Produkt Manager und Pressesprecher bei dem Kamera- und Objektivhersteller SIGMA tätig, für den er 2007 dessen Praxisworkshops ins Leben rief und über die Jahre im In- und Ausland veranstaltete. Seit 2013 organisiert Bauer SIGMA-Fotosafaris nach Afrika.